

MAIN-SPITZE

RHEIN MAIN PRESSE

MAIN-SPITZE / LOKALES / FLÖRSHEIM

Flörsheim

18.07.2016

Erster Spatenstich für Gedenkstele an den „Verlobten Tag“

FLÖRSHEIM - (hbk). Anlässlich des 350. Verlobten Tages im August errichtet der Verein „Raabekazze“, der sich der Kultur- und Brauchtumpflege verschrieben hat, eine dauerhafte Erinnerungsstätte am Konrad-Adenauer-Ufer mit dem Namen „Stein auf Stein“. Der 18 Mitglieder zählende Verein verknüpft mit der Errichtung der Erinnerungsstätte die Hoffnung, dass sich die Einwohner von Flörsheim auch künftig aktiv dem Verlobten Tag verbunden fühlen.

Nachdem Anfang Juli die Baugenehmigung eingetroffen ist und der Main kein Hochwasser mehr führt, konnten die Baggararbeiten am Mainufer unweit des Gasthauses „Zum Hirsch“ beginnen. Der Startschuss der Bauarbeiten mit dem symbolischen Spatenstich und anschließendem Sektausschank wurde zu einem kleinen Fest mit etwa 40 Schaulustigen. Vier Spaten „mit Geschichte von privat, nicht vom Baumarkt“, so Heinz Kohl von den „Raabekazze“, standen bereit. Sie waren liebevoll dekoriert mit dem Vereins-Logo und dem des Verlobten Tags. Die Ehre des ersten Spatenstichs hatten Bürgermeister Michael Antenbrink, Raabekazze-Vorsitzender Robert Mohr sowie die Pfarrer Sascha Jung und Martin Hanauer.

EINWEIHUNG

Die Erinnerungsstätte wird am Sonntag, 28. August, im Anschluss an den Gottesdienst in St. Gallus, gegen 11.30 Uhr eingesegnet.

Ein Tag zuvor hatte eine Spezialfirma mit einer Diamantsäge die mit Steinen befestigte Uferböschung 40 Zentimeter tief eingeschnitten. An dieser glatten Schnittfuge kann das Fundament der Stele

einbetoniert werden. An der aufgeschnittenen Uferböschung von etwa zwei Metern Tiefe kann man in den Gesteinsschichten „ein Stück Stadtgeschichte lesen“, so Antenbrink. Ganz unten liegt der Mainkies, dann folgt eine rötliche Schicht aus Mainsandstein und gebrannten Ziegeln. Die 80 Zentimeter graue Steinschicht darüber stammt aus der Mainufererhöhung und -befestigung Ende der 1960er Jahre.

Da Pestdenkmäler in Europa meistens Dreifaltigkeitsdenkmäler sind, haben die „Raabekazze“ die Zahl „Drei“ auch für das Erinnerungsversprechen, das im Zusammenhang mit der Pest gegeben wurde, in den Mittelpunkt gestellt. Acht Meter ist die Metallstele mit drei angehängten Platten aus Mainsandstein hoch. Die drei Sandsteinplatten symbolisieren zum einen das Thema „Stein auf Stein“, zum anderen die drei Zeiträume Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Als Podest wird eine Plattform aus Gitterrosten und Geländern, die bogenförmig an einen Schiffsbug erinnern, an den Fluss herangeführt. In der Nähe zur Stele werden Info-Tafeln angebracht. Mit Hilfe von QR-Codes sind Informationen per Handy abrufbar.

Die komplette Organisation, die Statikberechnung, der Bauantrag und die Gestaltung sind Eigenleistungen der „Raabekazze“. Gerd Mehler von der Rhein-Main-Deponie spendete die Baggerarbeiten.

Noch fehlen jedoch „einige Tausend Euro“ vom Gesamtbetrag von 60 000 Euro. Die „Raabekazze“ freuen sich daher „über jeden Kleinbetrag“ auf das Konto 36 00 51 90 der Taunussparkasse, Verwendungszweck „Stein auf Stein“.